



Wir machen blau!

II. Natürliche Waidfärbung mit der Urinküpe in 5 einfachen Schritten

Inhalt:

Vorbemerkung

1. Sammeln und Filtern des Urins
2. Vorbereiten der Waidküpe
3. Reduktion
4. Färben
5. Nachbereitung

Benötigtes Material:

- 5 g Waidpulver
- 5 g Weizenkleie
- 15 g Waschsoda
- 5 Liter Behälter
- 100 g Färbegut
- Spülmittel
- Holzlöffel
- Altes Küchentuch
- Trinkglas
- Wasser
- Essig
- Neutralseife
- 4 – 6 Datteln
- Handschuhe
- Optional: 10 g Kreide oder Kalk
- Optional: Teebaumöl



Vorbemerkung

Die Urinküpe hat erfahrungsgemäß einen strengen Geruch, bringt aber ein besseres Farbergebnis hervor als die chemische Färbung. Mit der Urinküpe sollte man im Sommer draußen färben. Den Nächsten zuliebe!

1. Sammeln und Filtern des Urins

Man sammelt soviel Urin, dass man einen 5 Liter Behälter damit füllen kann. Am besten eignet sich nach Meinung vieler Färber der Urin von Kleinkindern und Biertrinkern. Daher wohl auch der Ausdruck „blau sein“.

Der Behälter wird dann mit einem Deckel fest verschlossen und an einen warmen Ort gestellt, wo der Urin während 2 Wochen fermentieren kann. Danach filtert man den Urin durch ein altes Küchentuch

2. Vorbereiten der Waidküpe

Jetzt kocht man zunächst die Weizenkleie zusammen mit den Datteln in weichem Wasser (Regenwasser) auf, seiht den Sud ab und gibt ihn zum Urin; die Datteln fischt man aus den Weizenkleien heraus, denn die kommen ebenfalls in die Küpe. Dann füllt man eine Tasse mit

kochendem Wasser, fügt das Waschsoda hinzu und rührt so lange, bis sich das Pulver aufgelöst hat. Diese Lauge schüttet man ebenfalls in den Behälter.

Anschließend wird das Waidpulver in ein Trinkglas gefüllt, dem man einen Spritzer Spülmittel beifügt und so lange Wasser hinein tröpfeln lässt, bis sich durch Umrühren ein weicher Brei bildet. Diesen Brei lässt man mind. 30 min stehen und gibt ihn zum Urin. Will man das Glas ordentlich in der Küpe ausspülen, so zieht man am besten die Handschuhe an. Dann wird die Küpe gut durchgerührt und wieder mit dem Deckel verschlossen.

Um den pH-Wert der Küpe zusätzlich ins Basische zu steigern und die Reduktion voranzutreiben, kann man der Küpe etwas Kreide oder Kalk zugeben.

3. Reduktion

Die Küpe bleibt wiederum während 2 bis 3 Wochen an einem warmen Ort, damit der Gärprozess stattfinden kann und der Sauerstoff entzogen wird. Denn nur mittels der Reduktion kann das Waidpigment in eine wasserlösliche Form gebracht werden, die dauerhaft auf Textilien fixiert werden kann.

In der ersten Woche sollte die Küpe täglich vorsichtig umgerührt werden, also so, dass kein Sauerstoff in die Flüssigkeit eindringen kann. Nach einigen Tagen sollte sich die Farbe der Küpe von blau zu gelblich-grün verändert haben. Sobald sich dann eine kupfern schimmernde Haut, das so genannte „Auge“, gebildet hat, ist es endlich an der Zeit zu färben.

4. Färben

Jetzt wäscht man das Färbegut und gibt es im feuchten Zustand in die Küpe; erneut ist hier Vorsicht geboten, damit kein unnötiger Sauerstoff in die Flüssigkeit kommt. Es reicht, wenn die zu färbenden Textilien eine Stunde lang in der Küpe bleiben. Wartet man aber 23 oder gar 47 Stunden länger, so wird man mit einem tieferen, beständigeren Blau belohnt.

Zum Entfernen des Färbeguts werden die Handschuhe angezogen und die Flüssigkeit knapp oberhalb der Küpe aus den Fasern gedrückt, sodass so wenig Sauerstoff wie nur möglich in die Waidküpe gelangt. So profitiert man wesentlich länger von der Färbeflotte.

Die Fasern werden dann für mind. 1 Stunde an die Luft gehängt, bis sie nicht mehr verblauen, und je nach Lust und Laune wieder in die Flüssigkeit gegeben, um dunklere Farbtöne zu erzielen. Dies funktioniert allerdings nur so lange, bis die Küpe erschöpft ist. Dann fügt man erneut frische Datteln und Waidpulver hinzu und lässt das Ganze eine Woche lang gären.

5. Nachbereitung

Ist man zufrieden mit seinen blau gefärbten Fasern, wäscht man sie zunächst in einem Essigbad und im Anschluss daran mit Neutralseife. Um den Geruch zu neutralisieren kann man dem letzten Waschgang einen Tropfen Teebaumöl zugeben. Außerdem sollten die gefärbten Textilien über einen längeren Zeitraum zum Auslüften aufgehängt werden.

